

# Kaum noch Chancen für Nordvariante der B 212-neu?

DN  
30.06.07

## Gemeinsame Tagung der Verwaltungsausschüsse aus Ganderkesee und Delmenhorst

Die beiden Kommunen wollen sich künftig bei der Erörterung des Themas enger abstimmen.

VON RALF FREITAG

**DELMENHORST.** Die Verwaltungsausschüsse aus Ganderkesee und Delmenhorst haben am Donnerstagabend während einer gemeinsamen Sitzung die künftigen Planungen der B 212 neu erörtert. In der nicht öffentlichen Sitzung ging es insbesondere um die Frage, welche der bisher diskutierten Varianten welche Auswirkungen auf die Kommunen haben. Entsprechend bedeckt hielten sich die Teilnehmer nach der Sitzung.

Nach Informationen des Delmenhorster Kreisblattes scheint allerdings festzustehen, dass die insbesondere

von Delmenhorst mit Sorgen betrachtete südliche Trassenführung mit ihren Varianten nicht mehr zu verhindern ist, weil das Bundesland Bremen bereits frühzeitig die schützenswerten Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Gebiete festgezurr hat und durch diese Gebiete keine Trassenführung verlaufen kann. „Wir müssten also FFH-Gebiete wieder auflösen, wenn die Nord-Variante noch eine Chance haben soll“, sagte ein Teilnehmer der Sitzung frustriert.

Während von der Stadt Delmenhorst offiziell keine Stellungnahme zu erfahren war, dementierte Ganderkesees Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas, dass die Trassenführung bereits fest stehe. „So weit sind wir noch nicht“, so die Bürgermeisterin. Es sei vielmehr darum gegangen,

auch die Politik bei dem von beiden Verwaltungen bereits intensiv geführten Dialog mit ins Boot zu holen. Die Varianten und ihre Auswirkungen seien erläutert worden. Fest stehe aber, so Gerken-Klaas, dass Delmenhorst wesentlich stärker von den negativen Auswirkungen der B 212 neu betroffen sei als Ganderkesee. „Vor allem jedoch müssen wir das Positive sehen. Der Bau des neuen Weser-Tunnels wird die Menschen hier schneller zu ihren Arbeitsplätzen im Bremer Norden fahren lassen“, so die Bürgermeisterin.

Die negativen Auswirkungen auf Delmenhorst sind allerdings nach dk-Informationen beträchtlich. Wenn es zum Übergabepunkt in Deichhausen an der Stromer Landstraße bei Spille kommt, schätzen Experten mit einer

zusätzlichen Belastung für die Stedinger Straße von bis zu 22.000 Fahrzeugen täglich. Der Grund sind insbesondere die Güter- und Pendlerverkehre über die dann neue A 281 (Wesertunnel). Vom Endpunkt der Autobahn werden sich die Fahrzeuge nämlich den kürzesten und vermeintlich schnellsten Weg zur A 1 Richtung Osnabrück suchen und der führt nach dem derzeitigen Stand über die Stedinger Straße und durch Delmenhorst.

Die beiden Verwaltungsausschüsse beschlossen gestern auch, künftig regelmäßig zu tagen. Schließlich pflegen die Verwaltungen beider Kommunen auch zum gemeinsamen Gewerbegebiets-Management und zur Kostensenkung bei beiden Bauhöfen bereits intensive Kontakte.